



Andreas Gryphius: Leo Arminius

Vorrede	<p>1. bin ich geflissen dir die vergaenglichkeit menschlicher sachen in gegenwertigen / vnd etlich folgenden Trawerspielen vorzustellen. (4)</p> <p>2. Die alten gleichwohl haben diese art zu schreiben nicht so gar geringe gehalten / sondern alß ein bequemes mittel menschliche Gemuetter von allerhand vnartigen vnd schaedlichen Neigungen zu saeuern / geruehmet (4)</p> <p>3. wie unser Leo ein griechischer Keyser / also auch viel seinem Leser auffweisen wird / was bey jetzt regierenden Fuersten / theils nicht gelobet / theils nicht gestattet wird. (4)</p>
Inhalt	<p>Ø Leo Armenius lässt Verschwörer Balbus festnehmen und wird von den Verschwörern ermordet</p> <p>Ø Zeit: Mittag vor dem heiligen Christtage bis vor Aufgang der Sonne</p> <p>Ø Ort: Konstantinopel, v.a. Kaiserliche Burg</p>
Personen	...
Die erste Abhandlung	
Erster Eingang	Michael, Chef der Armee, schwört seine Verbündeten gegen Kaiser Leo Armenius, der ein grausamer Tyrann sei, auf einen Anschlag ein, bei dem Leo Armenius sterben soll.
Ander Eingang	Leo Armenius weiß von dem Anschlag, folgt seinen Beratern Nicander und Exabolius und entschließt sich, Michael gefangen nehmen zu lassen.
Dritter Eingang	Nicander will Michael töten, Exabolius aber befiehlt nur die Gefangennahme Michaels.
Vierter Eingang	Exabolius redet geschickt auf Michael ein, den Anschlag zu lassen, aber Michael ist wild entschlossen, ihn auszuführen und gesteht damit seine Mordabsichten, ohne es zu wollen.
Fünfter Eingang	Nicander, Exabolius und die Trabanten nehmen Michael gefangen, Michael fühlt sich von Exabolius verraten.
Reyen der Hoefflinge	
Satz	die gute Allmacht der Sprache
Gegensatz	die böse Allmacht der Sprache
Zusatz	Die Sprache bringt Gutes und Schlechtes, aber beides allmächtig unter die Menschen - verehere und fürchte sie deshalb.
Andere Abhandlung	
Erster Eingang	Leo Armenius und die Richter verhören und beschuldigen Michael, der sich um Kopf und Kragen redet und diesen guten Rhetorikern in die Fänge geht.
Zweiter Eingang	Leo Armenius und die Richter beraten - einesteils wiegen sie Michaels Verdienste, andernteils seine Schuld als Hochverräter - und sie verurteilen ihn zum Tod auf dem Scheiterhaufen, wie es Recht und Reich verlangen würden, und zwar sofort und in der Burg des Kaisers.
Dritter Eingang	Michael wird das Urteil verkündet, er bricht zusammen und bittet, seiner Familie schreiben zu dürfen - die Richter verbieten es, Leo Armenius aber gewährt es ihm. Michael kommt in der Kerker.
Vierter Eingang	Leo Armeniuss Monolog: Er schilt die Dummheit von Michael, sich um Kopf und Kragen geredet zu haben, und lobt die bestehenden Verhältnisse.



Fünfter Eingang	Theodosia, Leo Armeniuss Gemahlin, bittet für Michael, Leo Arminius bleibt hart; Theodosias Argumente sind gut: das Weihnachtsfest nicht zu beflecken; der Traum von Leo Armeniuss Mutter und die Verdienste Michaels
Sechster Eingang	Michael klagt über seine Pein und seine Gedanken gegenüber Leo Arminius, Theodosia und den Trabanten; er bittet um Tötung durch das Schwert und flucht der Untreue der Freunde. Am Ende der Szene begnadigt ihn Leo Arminius überraschend auf Zeit, da das Fest begonnen hat und lässt ihn in Kette und Kerker legen.
Reyen der Höfflinge Dritte Abhandlung	Alles, wirklich alles ist vergänglich, nichts besteht vor der Zeit.
Erster Eingang	Leo Arminius ahnt Böses und klagt sein Schicksal an, ein Chor singt ihm über das Schicksal, dem niemand entrinnt.
Zweiter Eingang	Leo Arminius hat einen bösen Traum, in der ihm sein tödliches Schicksal vorausgesagt wird; Michael erscheint ihm darin als Geist, Leo Arminius hat deswegen wahnsinnige Angst und will Kerker und Burg bestens bewehrt sehen.
Dritter Eingang	Leo Armeniuss Monolog: Angst und Schrecken in ihm ob der ungeheuren Zukunft, die ihm den Tod bringen soll.
Vierter Eingang	Leo Arminius trifft auf Exaboliuss und Nicander, er klagt ihnen seine Angst und die Zeichen (Michael in „fürstlich“ ausgestatteten Kerker in Purpurkleid, Traum), sie halten erst dagegen, wollen sich dann aber selbst überzeugen.
Fünfter Eingang	Im Kerker: Papias und ein Wächter berichten dem erwachten Michael den Besuch des Leo Arminius, worauf allgemeine Klagen über das gefürchtete Ende einsetzen, doch Michael entschließt sich, durch Theoctist (ein Priester) eine Nachricht an die Mitverschwörer zu senden.
Reyen der HoffeJunckern Vierte Abhandlung	Satz (Zeichen - des Schicksals oder der Phantasie), Gegensatz (Zeichen - eher der Phantasie?) und Zusatz (Zeichen des Schicksals, das unentrinnbar ist!)
Erster Eingang	Zwei Verschworene stehen zwischen Zweifel und Furcht, wollen aber schließlich doch zu des Mitverschwörers Crambus Haus gehen, bleiben aber vor Jamblichus Haus stehen.
Zweiter Eingang	Jamblichus, ein Zauberer, öffnet den Verschwörern und beginnt eine schwarze Messe; der erscheinende Geist orakelt Erfolg des Anschlags, aber auch den Tod für die Verschwörer - welches Jamblichus den Verschwörern aber verschweigt.
Dritter Eingang	Crambus und die anderen Verschwörer streiten sich, ob List oder Kampf zum Erfolg führen soll; sie haben Angst; Theoctist wir gemeldet, was noch mehr Angst und Schrecken verbreitet, denn sie vermuten Kaiserliche.
Vierter Eingang	Crambus und die Verschwörer lesen Michaels Nachricht, sofort die Burg „stürmen“ zu sollen, und sie beschließen, als Priester einzudringen und Leo Arminius in der Kirche umzubringen.
Reyen der Priester und Jungfrauen	1. Satz: Freudenreiche (Weih)nacht! (Jungfrauen) 1. Gegensatz: Schwarze Mitternacht! (Priester) 2. Zusatz: Gott winselt! (J+P) 2. Satz: Mensch ist Vieh! (P) 2. Gegensatz: Herr ist Knecht! (J) 2. Zusatz: Dem Herren ist zu dienen! (J+P)
Fünfte Abhandlung	



Erster Eingang	Theodosia wacht aus bösen, ahnungsvollen Träumen auf und erfährt vom Überfall auf den Kaiser von einem dem Anschlag entkommenen Priester; ein Bote berichtet vom Ende des Leo Armenius, sie streitet mit dem Obersten Priester über das Böse in Gott, denn Leo Armenius wurde am Altar ermordet, seine Hand, die das Kreuz schützend vor sich hielt, wurde abgeschlagen - von den verkleideten Priestern. (eine lange Szene!)
Zweiter Eingang	Die Mörder kommen vor Theodosia, welche diese heftig anklagt, aber den für sich geforderten Tod nicht bekommt; sie streiten über Recht und Unrecht des Fürstenmordes.
Dritter Eingang	Das Streitgespräch setzt sich zwischen Theodosia und Michael fort; einer versucht dem Anderen sein Unrecht mit rhetorischen Waffen aufzudrängen, doch Michael siegt und Theodosia wird verrückt- Michael hat auch sie besiegt! Und hat er „Recht“? Diese Frage bleibt offen: wer moralisch gut gehandelt hat.